

I Einleitung

«Man interessiert sich für Alternativen in der Annahme, daß eine Alternative auf jeden Fall besser sei als das, was vorliegt.»
(Luhmann, 2016[1996], S. 75)

Alternative Stimmen sind wesentlich für demokratische, deliberative Diskurse in der öffentlichen Kommunikation. Ohne Gegenrede und Diskussion können Entscheidungen auf Gesellschaftsebene nicht getroffen werden, eine Aushandlung des besseren Arguments (Habermas, 2018[1962], S. 119) würde gar nicht erst zum Tragen kommen. Alternative Öffentlichkeiten nehmen demnach seit jeher eine potentiell demokratische Funktion ein, indem sie die hegemoniale mediale und politische Öffentlichkeit kritisieren und kontrollieren, ihre Stimme erheben und alternative Deutungsmuster in den Diskursraum bringen; sie richten sich *gegen die Öffentlichkeit*. Über die Ausdrucksform der gedruckten Presse konnten so bereits im Zuge der Französischen Revolution Bürger_innen im «Kampf gegen Zensur» (Habermas, 2018[1962], S. 14) für Meinungsfreiheit eintreten; die neuen sozialen Bewegungen der 1960er und 1970er Jahre äusserten mittels ihrer Alternativpresse politischen Protest (Wimmer, 2015). In den vergangenen Jahren hat der digitale Wandel dem Begriff der Alternativpresse respektive Alternativmedien jedoch eine neue Rahmung verschafft. Als *Alternative gegen den Mainstream* richten sich alternative Medien oppositionell gegen die mediale und politische Öffentlichkeit und nutzen vor allem die partizipativen Möglichkeiten des Internets, z. B. Social-Media-Plattformen oder Blogs, um sich Gehör zu verschaffen. Während dies einerseits als Chance für deliberative Prozesse betrachtet werden kann, werden alternative Medien in aktueller Forschung vor allem negativ konnotiert und als gefährlich für die soziale Ordnung respektive Demokratie eingestuft (z. B. Figenschou & Ihlebæk, 2018; Haller & Holt, 2018; Holt, 2020). So sorgte beispielsweise die US-amerikanische Nachrichtenseite *Breitbart* für Diskussionen, die sich als Sprachrohr der *Alternativen Rechten* etablierte, sich gegen das politische Establishment und politische Korrektheit positioniert und mit extremen und teilweise nachweisbar falschen Äusserungen vor allem im US-Präsidentenwahlkampf 2016 öffentliche Bekanntheit erlangte (Hendricks & Vestergaard, 2018, S. 60–64).

Ähnliche Tendenzen zeigen sich auch im deutschsprachigen Raum; so beschreibt sich die deutsche *Epoch Times* als «frei von Propaganda und Medienzensur»¹, das österreichische Online-Medium *Unzensuriert* verweist auf «Fake News» öffentlich-rechtlicher Medien² und die Schweizer Website *Alles Schall und Rauch* versucht, eine Verschwörung hinter den Terroranschlägen des 11. September aufzudecken³. Gleichzeitig etablieren sich im DACH-Raum seit einigen Jahren Nachrichtenseiten, die für vertiefte Recherchen und Hintergrundberichterstattung eintreten und sich von der Kommerzialisierung des Mainstream-Mediensystems abzugrenzen versuchen, so beispielsweise die deutsche Nachrichtenseite *Krautreporter*, die Schweizer *Republik* oder das österreichische Online-Magazin *Addendum*. Die Schwierigkeit, den Begriff «Alternativmedien» in digitalen Öffentlichkeiten zu fassen, verdeutlichen Beispiele wie diese, die auf den ersten Blick unterschiedliche Ausrichtungen und Ziele zu verfolgen scheinen. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit soll daher das Phänomen alternativer Nachrichtenmedien in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz (dem DACH-Raum) explorativ untersucht werden. Alternative Nachrichtenmedien werden in diesem Kontext als eine mögliche Form von Gegenöffentlichkeit und als Gegenpol zur massenmedial hergestellten Öffentlichkeit durch professionelle Nachrichtenmedien betrachtet. Die Begriffe «Alternativmedien» und «alternative Nachrichtenmedien» werden in weiterer Folge synonym verwendet, zumal in der bisherigen wissenschaftlichen Literatur vor allem der erste Begriff tragend ist. Dennoch wird der Begriff «alternative Nachrichtenmedien» für den Fokus dieser Arbeit bevorzugt, zumal die empirische Untersuchung auf Nachrichtenmedien fokussiert, die regelmäßig Beiträge mit Aktualitätswert verbreiten. Der Fokus auf den DACH-Raum ist nicht nur durch den diesbezüglich vorhandenen Forschungsbedarf begründet, sondern vor allem durch die Annahme, dass alternative Nachrichtenmedien im digitalen Raum länderübergreifend agieren und im gesamten deutschsprachigen Raum vernetzt agieren (Vogler, 2017). Die konkrete Problem- und Fragestellung wird folgend erläutert.

1.1 Problemstellung

Die von Medien ausgehende Kritik- und Kontrollfunktion gegenüber politischen Machttträger_innen ist unzweifelhaft eine wesentliche Funktion öffentlicher Kommunikation. Medien als sogenannte *Vierte Gewalt* neben Legislative, Exeku-

1 <https://www.epochtimes.de/thema/epoch-times/epoch-times-epochtimes-a4717.html> (Stand: 14.11.2018)

2 <https://www.unzensuriert.at/?s=fake+news> (Stand: 14.11.2018)

3 <http://alles-schallundrauch.blogspot.com> (Stand: 16.11.2020)